

## RÜCKBLICK UND VORAUSSCHAU

Der erste Wahlgang der Vorstandswahlen hat bereits erhebliche Veränderungen im Vorstand unserer Gesellschaft zur Folge (vgl. S. 7 ). Ich möchte an dieser Stelle den aus der Vorstandsarbeit ausscheidenden Kollegen van Kampen (Bundesrepublik Deutschland) und Jensen (Dänemark), die beide nicht mehr kandidierten, sowie Herrn Kollegen Laronde (Frankreich) herzlichen Dank aussprechen für ihre Mithilfe beim Aufbau der INTERNATIONALEN GESELLSCHAFT FÜR GESCHICHTSDIDAKTIK; meinen ganz persönlichen Dank auch für die gute Zusammenarbeit. Sie waren alle drei "Männer der ersten Stunde" unserer Gesellschaft. Unter den neuen Vorstandsmitgliedern heiße ich aufs herzlichste willkommen die erste Frau in unserem Vorstand: Mary Gauld (Großbritannien) und ihren Landsmann Charles Hannam! Der dritte Neugewählte ist allen Lesern dieser MITTEILUNGEN bestens bekannt: K. Pellens (Bundesrepublik Deutschland), der von Anbeginn, d. h. von 1980, an dieses Blatt redigiert.

Lassen Sie mich an dieser Stelle ein Problem ansprechen, bei dem es um die Zukunft unserer Gesellschaft geht: Es ist ein bedeutender Erfolg, daß aus zahlreichen Ländern der Erde gerade die namhaftesten und bestausgewiesenen Geschichtsdidaktiker Mitglied unserer Gesellschaft sind. Damit steht allerdings in Zusammenhang, daß die Mitglieder unserer Gesellschaft ein verhältnismäßig hohes Durchschnittsalter haben, und eben in dieser Tatsache liegt eine Aufforderung an uns alle, uns um tüchtigen Nachwuchs zu bemühen. Da unsere Gesellschaft ihre Mitglieder kooptiert, müssen geeignete neue Mitglieder aus unseren eigenen Reihen vorgeschlagen werden, und es sollen laut Satzung grundsätzlich wissenschaftlich arbeitende Geschichtsdidaktiker sein, deren Tätigkeit einen internationalen Bezug hat. Spüren Sie also bitte unter den jüngeren Kollegen diejenigen auf, die in unsere INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR GESCHICHTSDIDAKTIK passen!!! Der Vorstand wird sie gerne aufnehmen.



Durchgeführt wurde in diesem Jahr wie alljährlich ein "Lehrplan- und Lehrmittelgespräch der Bodensee-Anliegerstaaten", dieses Jahr auf Schweizer Boden in der Kartause Ittingen, über Grenzen als geschichtsdidaktisches Phänomen. Leitung: Ch. Gruber (Schweiz), K. Pellens (Bundesrepublik Deutschland) und E. Moll (Österreich). Im Juli fand die Sommerakademie der Ungarischen Geschichtslehrer in Pecs statt, wieder unter starker ausländischer Beteiligung aus sozialistischen und westlichen Ländern. Leitung: O. Szabolcs (Ungarn). Im Herbst folgte das sechste Internationale Kolloquium unserer Gesellschaft, diesmal nicht in Bayern, sondern in der Europa-Akademie Leck/Schleswig-Holstein über gemeinsame Phänomene im neuzeitlichen Europa und ihre historisch-politische Relevanz. Leitung: Fűrnrrohr (Bundesrepublik Deutschland). Im Oktober fand dann ein Internationales Symposium der sozialistischen Länder an der Universität Brno in der CSSR statt über die Medien im Modernisierungsprozeß des Geschichtsunterrichts. Mit W. Fűrnrrohr wurde erstmals auch ein Geschichtsdidaktiker aus einem westlichen Land hierzu eingeladen. Leitung: Sýkora (CSSR).

Wenn in den letzten zehn Jahren zahlreiche internationale Kontakte unter den Geschichtsdidaktikern der verschiedensten Länder zustande gekommen sind und wenn der internationale Gedankenaustausch in der Geschichtsdidaktik heute mit wachsender Intensität gepflegt wird, so kann man ohne Übertreibung sagen, daß an diesem Prozeß unsere Gesellschaft maßgeblichen Anteil hat.

Unter den Zukunftsperspektiven haben die Vorbereitungen auf den 17. Internationalen Kongreß der Geschichtswissenschaften in

Madrid 1990

einen besonderen Rang. Nach intensiven Vorgesprächen besonders bei der Tagung in Leck schält sich als Rahmenthema heraus: "Wandel des historisch-politischen Bewußtseins durch Herstellung des globalen Geschichtsraumes". Diese Formulierung zielt einerseits auf Amerikas Entdeckung durch Kolumbus und deren Folgen ab, erfaßt andererseits aber auch die Erschließung der Ostroute um Afrika nach Süd- und Ostasien und deren Folgen, worin für unsere Kollegen aus diesem Erdteil

eine besondere Aufforderung zur Mitwirkung liegt.

Wenn wir in der Geschichtsdidaktik die Wissenschaft vom Geschichtsbewußtsein sehen, sind bei unserer Veranstaltung sowohl Untersuchungen erwünscht über den Niederschlag, den die Veränderungen durch europäische "Entdeckung" und ihre Folgen im gegenwärtigen Schulunterricht in den verschiedenen Ländern haben, wie auch Untersuchungen über den einstigen Bewußtseinswandel im Zusammenhang mit dem realen Geschehen im 16. bis 18. Jahrhundert, und zwar wiederum ebenso in den (betroffenen) außereuropäischen Ländern wie in Europa selbst, von dem diese Veränderungen ausgingen.

Gewiß läßt sich diese sehr weite Thematik in einer - vermutlich wieder zweitägigen - Eigenveranstaltung unserer Internationalen Gesellschaft auf dem Weltkongreß in Spanien nicht erschöpfend behandeln, wir können aber - pars pro toto - anhand einer Anzahl von Beispielen aus verschiedenen Räumen Perspektiven der Gesamtproblematik aufzeigen, die ebensosehr einen Gegenstand der Mentalitätsgeschichte wie einen wichtigen Gegenstand des Geschichtsunterrichts, auf jeden Fall aber eine reizvolle Aufgabe der Geschichtsdidaktik darstellt, bei welcher der komparatistische Internationale Ansatz besonders fruchtbar sein dürfte. In diesem Sinne bitte ich um möglichst intensive Beteiligung unserer Mitglieder an der Diskussion über Planung und Durchführung unserer Eigenveranstaltung und vor allem um Meldungen bis 1.9.1987, wer bereit ist, eine Aufgabe zu übernehmen, möglichst gleich mit Themenangabe.

Ich bin sicher, daß es uns wie in Stuttgart wieder gelingen wird, unsere wissenschaftliche Arbeit aus dem Bereich Didaktik der Geschichte einer weltweiten Fachöffentlichkeit in überzeugender Weise vorzustellen.

Walter Fürnrohr

## LOOKING BACKWARDS AND FORWARDS

Considerable changes in our Committee came as the result of our first election (see p. 7 ). First I would like to thank colleagues no longer on the Committee: Wilhelm van Kampen (FRG) and Sven S. Jensen (Denmark); these two no longer offered themselves as candidates for election. I am also very grateful to our colleague André Laronde (France). These three have been with us since the beginning when the Association was formed and I am indebted to them for their help and co-operation. I welcome three new colleagues to the Committee: Mary Gauld (GB), the first woman on the committee, and Charles Hannam (GB). Everyone knows the third colleague, Karl Pellens (FRG), as he has been the editor of communications since 1980.

At this point I would like to mention a problem which concerns the future of our Association: a sign of the success of our enterprise is that History educators of the many countries that have joined us are well known and highly qualified; however, there is a side-effect, namely that the average age of members of our Association is well above average. It is therefore essential for all of us to look for able and well qualified successors. As our Association co-opts members from its own ranks, new ones also have to be proposed by us. They should be academics concerned with the initial or in-service training in the field of History and their ideas must be concerned with History beyond national and provincial frontiers. Please look for suitable colleagues; your Committee will be pleased to receive nominations.

This year all countries that border on Lake Constance ("Bodensee") held a conference at Kartause Ittingen in Switzerland. 'Frontiers' was the subject for discussion as a problem for the learning and teaching of History. The Conference was chaired by Christian Gruber (Switzerland), Karl Pellens (FRG) and Erich Moll (Austria). There was a summer school for Hungarian History teachers in Pecs and there was good attendance from Socialist and Western countries.

This event was followed by the 6th International Colloquium of our Association. We met in the European Academy, Leck, Schleswig Holstein and discussed common themes in modern Europe and their

relevance both to History and politics. The colloquium was chaired by Walter Fuernrohr.

The Socialist countries held an international symposium at the University of Brno (CSSR): "The relevance of the media to the modernisation of History teaching." The meeting was chaired by Jaroslav Sýcora (CSSR) und Walter Fuernrohr represented the Western countries.

During the past ten years our Association has been influential in achieving contacts between teachers and lecturers concerned with the teaching of History and the exchange of ideas among them.

Of particular importance are preparations for the International Congress of Historical Sciences in Madrid in 1990. The theme "Change in historical-political consciousness as the result of the emergence of a global context" (Wandel des historisch-politischen Bewußtseins durch Herstellung des globalen Geschichtsraumes) was arrived at after intensive preliminary discussions in Leck. This theme includes the discovery of America by Columbus and its consequences, as well as the results of the opening up of the Eastern route round the Cape, for both Europe and Southern and Eastern Asia. Colleagues from all these parts of the world are cordially invited to take part.

History teaching ist concerned with historical consciousness. We would like to discuss the effects of history teaching in the countries concerned with European exploration and discoveries. We should also concern ourselves with changes in historical outlook and concerns between the 16th and 18th centuries. While there were changes of ideas in Europe other countries will of course be involved in these fascinating discussions. One conference, which will probably be two days long, will not be able to exhaust these topics. What we might be able to do within the framework of the Congress at Madrid is to present examples from a number of countries and they in turn will be able to create a new dimension of our understanding. There is also the field of the history of ideas which plays an important part in History teaching and lerning. The comparative international approach should produce discussions and ideas for all aspects of History teaching.

Our members should take part in the planning and the discussions of our own Conference at Madrid. By Sept. 1. 1987 we need to know who is prepared to take part and also, if possible, the subject to be presented.

I am quite sure that, as in Stuttgart, we will be able to present our work that is concerned with History teaching and <sup>a</sup>learning in a convincing manner and that there will be a large number of participants from many nations.

Walter Fürnrohr